

Zwei Fachmatura-Klassen schnuppern Forschungsluft

Olten An der FHNW ist ein realitätsnaher Einblick in ein Suchtpräventionsprojekt möglich

Schülerinnen und Schüler der Fachmittelschule (FMS) am BBZ Olten können an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW mittels eines interaktiven Planspiels realitätsnah am Forschungs- und Entwicklungsprojekt «Suchtprävention für junge Erwachsene» teilnehmen. Für diese «Schule im Labor» schlüpfen sie am 31. Oktober entweder in die Rolle als Praxisfachpersonen, Expert(inn)en aus der Forschung oder Zuständige für die Evaluation im Feld der Sozialen Arbeit.

«Bref - Brückenschläge mit Erfolg» ist ein Brückenprojekt und steht für Forschungsprogramme, die Fachhochschulen ermöglichen, ihre Ideen für neue und vielversprechende Kooperationen mit Praxispartnern und -partnerinnen zu entwickeln. Bref wird von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen der Schweiz KFH und der Gebert Rüt Stiftung finanziell unterstützt. Mit «Schule im Labor» will das Projekt erreichen, dass die angehenden Maturandinnen und Maturanden einen direkten Zugang zur Wissenschaft erhalten.

Wichtige Fragen zu Sucht

In drei Arbeitsgruppen entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Entwicklungsprojekt zum Thema «Suchtprävention für junge Erwachsene». Drei unterschiedliche Rollen gilt es dafür einzunehmen und sich im Vorfeld darüber zu erkundigen und vorzubereiten. Um sich für die Rolle als Praxisfachpersonen fit zu machen, besuchen die Schülerinnen und Schüler die Suchtpräventionsstelle in Olten und stellen dort relevante Fragen: Welche Formen der Sucht sind bei jungen Erwachsenen am häufigsten? Welche Risi-



Gemeinsam probten die Schülerinnen und Schüler den «Ernstfall», es wurde viel und herausfordernd diskutiert.

ken sind damit verbunden? Was kann Suchtprävention bewirken? Wie kann man junge Menschen für Prävention begeistern?

Die Schüler/-innen sahen sich plötzlich in die Rolle von Expertinnen oder Evaluatoren versetzt.

Die nächste Gruppe hat sich für die Rolle der Expertinnen und Experten für Suchtfragen in der Forschung kundig gemacht und dafür Holger Schmid, Leiter des Instituts Soziale Arbeit und Gesundheit der Hochschule für Soziale

Arbeit FHNW befragt. Hier standen aktuelle Erkenntnisse zur Suchtprävention seitens Wissenschaft und Forschung zur Diskussion. Eine Schülerin meinte: «Vor lauter spannender Informationen aus der Suchtforschung lief uns die Zeit davon.» Die letzte Arbeitsgruppe versuchte sich in der Rolle der Evaluatorin bzw. des Evaluators und befragte im Vorfeld die wissenschaftliche Mitarbeiterin Maria Solè an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW, die im Innovationsprogramm zum Evaluationsteam gehört. Für die Evaluation ist es wichtig, die richtigen Fragen zum passenden Zeitpunkt zu stellen, gut zu protokollieren und korrekt auszuwerten.

Am 31. Oktober trafen sich die drei Arbeitsgruppen an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW in Olten. In einem spielerischen Szenario übten sich die jungen «Forscherinnen und Forscher» in ihren Rollen, stellten Fragen und entwickelten Statements, um aus verschiedenen Perspektiven neue Erkenntnisse zu generieren.

Es ist herausfordernd, gemeinsam Erkenntnisse zu gewinnen, gerade, wenn man nicht einer Meinung ist. So wurde es spannend, als die Schülerinnen und Schüler mithilfe ihrer beiden Lehrerinnen Cornelia Zimmermann und Antje Volken als Moderatorinnen den «Ernstfall» probten. (MGT)

Klubschule Sälipark Stabsübergabe im Center Olten erfolgreich erfolgt



Wanda Keller.



Kornelia von Arx.

Die Klubschule Olten im Sälipark an der Louis-Giroud-Strasse 25 steht seit dem 1. Oktober unter der Führung von Kornelia von Arx. Kornelia von Arx hat die Centerleitung von Wanda Leonie Keller übernommen. Die neue Centerleiterin ist führungserprobt, war sie doch bis anhin Leiterin des Kundencenters in Bern. Wanda Leonie Keller ihrerseits hat nach 3-jährigem Wirken als Centerleiterin beschlossen, nochmals eine Weiterbildung in Angriff zu nehmen und sich beruflich neu zu orientieren. (MGT)

HINWEIS

OLTEN Mittagstisch für Alleinstehende

Heute Mittwoch, 5. November, ab 11.30 Uhr laden die beiden Pfarrei St. Martin und St. Marien und die Kolpingfamilien Olten wiederum zum Mittagstisch für verwitwete und alleinstehende Personen ins Restaurant Kolping ein. Anmeldung ist erwünscht (Tel. 062 212 24 27). Die Organisatoren hoffen darauf, dass möglichst viele den Weg ins Restaurant Kolping an der Ringstrasse finden für einen gemeinsamen interessanten Austausch. (MGT)

Mehr mit Texten arbeiten - und zwar kreativ

Die Medienstelle für Religionsunterricht in Olten feiert ihr 40-jähriges Bestehen im Rahmen einer Weiterbildung mit Autor Stephan Sigg.

Spiritualität und Poesie kann den Kindern und Jugendlichen im Alltag und im Religionsunterricht neue Welten öffnen. Da ist Stephan Sigg, Autor und Theologe aus St. Gallen, überzeugt. Er ermutigt an der kantonalen ökumenischen Weiterbildung die anwesenden Religionslehrpersonen, im Religionsunterricht mit Texten kreativ zu arbeiten.

Er selbst träumte schon als Kind davon, einmal Journalist zu werden. So ist es nicht erstaunlich, dass er bereits mit dreissig Jahren unzählige Bücher geschrieben hat. Ein wertvoller Schatz, auch für die Religionspädagogik. In seinen Büchern «10 gute Gründe für Gott», «Auf Mich kannst du zählen» und «Sinn», die der Autor vorstellte, erzählt er in der Alltagssprache von der Erfahrungswelt der Kinder und Jugendlichen. Spannend und aussagestark erhalten Gleichnisse und biblische Geschichten eine neue Aktualität.

Medienstelle als Inspirationsquelle

Stephan Sigs Texte wecken Interessen an den oft nicht einfach zu verstehenden biblischen Texten und schlagen eine Brücke zu den christlichen Werten. Die Bibel wird verstehbar und interessant. Die spannenden Lesungen aus seinen Büchern sollten deutlich machen, dass die Bibel viel mit dem Leben zu tun hat und die Religionslehrpersonen waren begeistert. «Diese Weiterbildungszeit ist gut eingesetzt», meint spontan eine Teilnehmerin. Die Aus-



Die Medienstelle der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten feierte kürzlich stolz ihr 40-Jahr-Jubiläum.

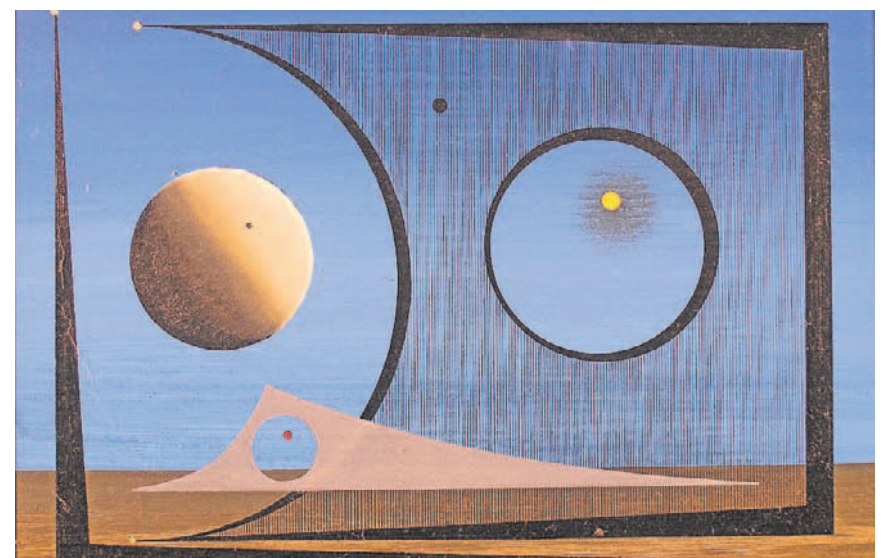
wahl der Bücher von Sigg ist gross. So ist man einmal mehr froh darüber, dass in der Medienstelle der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Olten viele Werke von diesem jungen und im Religionsunterricht erfahrenen Autor in der Medienstelle zur Verfügung stehen.

Im Rahmen dieser ökumenischen Weiterbildung feierte die Medienstelle Olten stolz ihr 40-jähriges Bestehen. Die Medienstelle Olten wird im Vorbereitungsalltag der Religionslehrpersonen der Region Olten sehr geschätzt. Sie ist Treffpunkt, Drehscheibe, Inspirationsquelle, Austauschort für reformierte und katholische Religionslehrpersonen und freiwillige Mitarbeiter der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit. Die Schoggiherzli in der Medienstelle gehören zum Bestandteil des Inventars, meint eine Religionslehrperson humorvoll. Doch das Wertvollste sind die rund 2400 Medien, die unentgeltlich zur Ausleihe zur Verfügung stehen.



Eingeladen war der junge Theologe und Buchautor Stephan Sigg.

Medienstelle für Religionsunterricht, Kinder- und Jugendarbeit, evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Olten, Jurastrasse 20, jeden Mittwochmittag 15-18Uhr mit Beratung geöffnet.



Walter Grabs Werk «Situation» aus dem Jahr 1988.

Sterbende kleine Ordnung

Kunstmuseum Olten Bei der abendlichen Werkbetrachtung im November zeigt Sandra Gimmel Werke des Surrealisten Walter Grab.

In der neuen Sammlungspräsentation mit dem Titel «Aus dem Gleichgewicht» zeigt das Kunstmuseum Olten erstmals eine Werkgruppe des Zürcher Surrealisten und Phantasten Walter Grab (1927-1989), die 2010 als Teil einer grossen Schenkung von André Boss und Irma Conrad-Pastori nach Olten gelangt ist. Grab gehört zu den entschlossensten Schweizer Vertretern des Surrealismus der Nachkriegszeit. 1950 gründete er die internationale surrealistische Künstlergruppe «Phoenix», der neben den Schweizern Kurt Seligmann, Otto

Tschumi und Ernst Maass auch deutsche und österreichische Künstler wie Edgar Ende, Ernst Fuchs und Arnulf Rainer angehörten. Am Anfang seiner Karriere lotete er in oft etwas pathetischen figürlichen Kompositionen und in altmeisterlicher Maltechnik das inhaltliche und formale Spektrum seiner Vorbilder aus. Um 1955 verschob sich sein Interesse dann von der figürlichen Phantastik zur assoziativen Ungegenständlichkeit. Vorübergehend wurde er gar den Zürcher Konkreten zugerechnet. In der Werkbetrachtung «hingschau» beleuchtet Sandra Gimmel das Schaffen dieses spät berufenen Surrealisten anhand von Gemälden aus den 1950er- bis 1980er-Jahren. (MGT)

Kunstmuseum Olten, Kirchgasse 8, Öffnungszeiten im November: Di-Fr 14-17 Uhr, Do bis 19 Uhr, Sa/So 10-17 Uhr.